

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797**

10.11.1797 (Nr. 135)

Calzruher

Freytags

7



Zeitung

den 10 Novemb.

9 7.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio

Wien vom 29 Oct. Unsere italienische Armee wird jetzt rückwärts in Kantonirungen verlegt, bis die Ratifikation des Friedens eintrifft, wo sie dann an die neuen Grenzen vorrücken wird. Das Regiment Klebeck zog sich bereits den 22 Oct von Kreuznach Haidenschaft zurück, wo es in 8 Dörfer verlegt wurde; die Kavallerie marchirt noch weiter zurück. Der glückliche Abschluß des Friedens soll großen Theils auch den friedlichen Besinnungen des Gen. Buonaparte zu danken seyn. Statt er die Feindseligkeiten zu Ende Sept. wieder anzufangen, verlangte er vielmehr eine Verlängerung des Waffenstillstandes und schickte das Ultimatum des Kaisers nach Paris, welches er mit den nachdrücklichsten Vorstellungen an das franz. Directorium unterstüzte. Deswegen ist nicht zu läugnen, daß Buonaparte's Vorstellungen vieles zum glücklichen Abschluß des Friedens beigetragen haben. — Die Rekrutierung, die noch kürzlich mit der größten Anstrengung betrieben wurde, hat nun aufgehört und die Ungarische Insurrektionsarmee geht nach Hause. Der Reichsfriedenskongreß soll sich sobald als möglich in Rastatt versammeln und der Reichsfriede spätestens in 6. Monaten geschlossen seyn.

Mainz, vom 6 Nov. Nach dem Inhalt eines Schreibens aus Kreuznach hat man dem General Augereau daselbst die nemlichen Ehrenbezeugungen wie zu Bonn, Köln und an andern Orten erwiesen. Eine Deputation der dortigen Bürgerschaft, die sich über die ewigen Plackereien der Kommissairs beklagten, ward bey demselben sehr gut aufgenommen und er hat derselben die Versicherung gegeben, daß ihm alles dieses schon bekannt sey und er auch schon auf schleunige Abstellung ihrer Beschwerden Bedacht genommen habe.

Den 2ten dieses ward diesem General en Chef zu Ehren von der Bürgerschaft zu Kreuznach ein glänzender Ball gegeben, dem General Augereau beywohnte und wobey er sich sehr vergnügt zeigte. Einige deutsche Klubbisten, welche vermuthlich die gute Pause des Generals benutzen wollten, näherten sich ihm und empfablen sich seiner Gewogenheit, allein Augereau antwortete ihm, daß die Republik für die Zukunft ihre Dienste wohl nicht bedürfte und es also besser seyn würde, in ihr Vaterland zurückzukehren, oder wenn dieses nicht angienge, sich um einen andern Aufenthalt und Versorgung umzusehen. — Die Franzosen in unsrer Gegend besetzen noch immer ihre Vorposten und machen zur Nachtzeit die Wachfeuer wie gewöhnlich. Vermuthlich rührt dieses daher, weil ihnen der Friede mit dem Kaiser noch nicht officieel bekannt gemacht wurde. — Da während der Belagerung der Stadt Mainz im Jahr 1793. die Franzosen kein baares Geld zur Besoldung der Truppen und andern Anschaffungen vorräthig hatten, so wurde bekanntlich ein Papiergeld unter dem Namen Assignats de Siége daselbst geprägt, wovon gegen 3 Millionen Livres in Umlauf gesetzt wurden. Bey der Uebergabe dieser Festung wurden zur Versicherung, daß dieses Papier von der französischen Republik sollte ausgewechselt werden, mehrere Franzosen als Geißel nach Erfurt abgeführt, die sich auch noch wirklich daselbst befinden. Nun hat aber vor einigen Tagen General Befebre hierhin wissen lassen, daß das Directorium entschlossen wäre, jene Geißel auszulösen, worüber die Besitzer desley Papiergelds nun um so freudiger sind, da die meisten sich nun Hoffnung machen, wenigstens einen Theil dieses schon ganz für verlohren geschätzten Betrags zu erhalten.

1797 804 ( 662 ) 1797

Mainz vom 7 Nov.

Heute erschien hier folgendes.

Kaiserliches Hofdekret an die allgemeine Reichsversammlung de dato Wien den 1ten Nov. 1797.

(Den Reichsfriedens-Congress betreffend.)

Von der Römisch-Kaiserl. Majestät Franz des zweiten in Gnaden anzufügen:

Er. Römisch-Kaiserlichen Majestät sey die reichstägliche Erklärung allerunterthänigst vorgelegt worden, welche die allgemeine Reichsversammlung nach gesetzlicher herkömmlicher Berathschlagung in den dreien Reichskollegien über das den 18ten Juny des laufenden Jahrs erlassene allergnädigste Hofdekret beschloffen und den 11ten August an Se. Kaiserl. Majestät in gedührender Ehrfurcht gelangen ließ.

Die darinn hervorleuchtenden patriotische Gesinnungen und begeisterte Theilnahme an der Reichs-Friedensangelegenheit gereichten Er. Kaiserl. Majestät zur besondern reichsoberhauptlichen Zufriedenheit. Zugleich geruheten Allerhöchstdieselbe zu genehmigen, daß nunmehr die zur Ausdrückung der zum Friedensgeschäft bestimmten Reichsdeputation erforderliche bereits beschlossene und allergnädigst ratifizierte Reichsinstruction sammt der Vollmacht mit Beirückung an gehörigen Orten der Kaiserl. Genehmhaltung, sodann erstere mit der bey der Re und Correlation von den Ständen beschloffenen Abänderung, letztere mit Einschaltung der unmittelbaren freyen Reichsritterschaft nach der Kaiserl. Hofratifikations-Dekrete vom 19ten Nov. 1795 ausgebrachten Intenzion auszufertigen. Nebst dem hegen Se. Kaiserl. Majestät zu den durch einen allgemeinen Reichschluß eines ausgezeichneten Vertrauens gewürdigten deputirten Ständen die beste reichsoäterliche Zuversicht und fordern auch diese wiederholter im Namen der Gesetze, und kraft ihrer durch die Gesetze bestehenden Kaiserl. Autorität dringendst dazu auf, daß sie in stets lebhafter Erinnerung der schweren Pflichten eines Reichsdeputirten dem großen Erhaltungsgesetz der Einheit und Gesamtheit des deutschen Reichs an gesetzlicher Verbindung mit dessen Oberhaupt unerrückt getreu, das gemeinsame Interesse und Wohl des deutschen Vaterlandes mit edlem Pflichtgefühl und deutscher Standhaftigkeit wirksam unterstützen und also vereint mit ihrem Reichsoberhaupt den längst gewünschten auf die Basis der Integrität des Reichs und seiner Verfassung zu gründenden billigen und anständigen Frieden bestens befördern und beschleunigen werden.

In eben dieser gerechtesten Zuversicht haben auch Se. Kaiserl. Maj. Allerhöchst Ihre Bemühungen für die baldige Eröffnung des Congresss seit dem erlassenen Hofdekret vom 18. Jun. dieses Jahrs ununterbrochen fortgesetzt und es dient Allerhöchstdieselben zur großen Beruhigung, endlich der allgemeinen Reichsversammlung den Erfolg hiervon mittheilen zu können, daß die in der Friedensgeschichte dieses Jahrhunderts schon berühmte Stadt Rastatt zum Ort des Friedenscongresses ausersehen sey, Ihre friedliebende Wünsche und aufrichtige Bereitwilligkeit zur baldigen Herstellung des allgemeyn gewünschten öffentlichen Ruhestandes forthin durch die That selbst vor dem gesammten Publikum zu bestätigen, verfügen demnach Allerhöchstdieselben vermög der Ihnen zustehenden Vollziehungsgewalt der Reichschlüsse, daß nunmehr sämmtliche deputirte Reichsstände binnen des möglichst kürzesten Zeitraums ihre, in der gerechtesten reichsoberhauptlichen Erwartung Er. Kaiserl. Majestät durch konstitutionsmäßige Gesandungen deutsche Redlichkeit und biederen Sinn achtungswürdige Abgeordnete an den gedachten Versammlungsort abschicken, damit sofort zur Beginnung des großen Werks unverweilt geschritten und der so sehnlich erwartete Reichsfriedens-Congress ohne den mindesten Verzug eröffnet werden könne, wozu Allerhöchstdieselbe in Ihrer reichsoberhauptlichen Eigenschaft Ihren wirklichen Kaiserlichen geheimen Rath und Kämmerer Ritter des goldenen Vlieses und St. Stephanordens Großkreuz des heiligen römischen Reichs Grafen von Retternich Winneburg und Beustem als Ihren Kaiserl. Bevollmächtigten zu bestimmen allergnädigst geruht haben.

Schließlich geben Seine Kaiserliche Majestät dem gesammten Reich, nach so vielen bereits an Tag gelegten unläugbaren Proben Ihres wahren reichsoäterlichen Wohlwollens, auf das geneigwilligste die Zusicherung des nachdrücklichsten Kaiserl. Schutzes bey dem bevorstehenden höchwichtigsten Friedensgeschäft, um welchen die allgemeine Reichsversammlung Er. Kaiserl. Maj. den 1ten August dieses Jahrs so angelegentlich gebeten hat: Allerhöchstdieselbe halten sich aber auch Ihrer Seite verpflichtet und verpflichtet, das gesammte Reich zu dem gemeinsamen Bestand und der Untertänigkeit aufzufordern, die das gemeinsame Reichsoberhaupt die allgemeine verbindliche Theilnahme an dem Schicksal des deutschen Vaterlands die liebe und theuerste Pflicht zur Aufrechthaltung des deutschen Staatsdecerns und dessen Verfassung Allen und Jedem besonders aufzulegen.

Es verbleiben übrigens ic.

Mainz, vom 8 Nov. Der Hurfürlich mainzische Staatsminister Freyherr von Albin wied, wie es nun verlautet, künftigen Montag oder Dienstag ganz

zuverlässig nach Rastatt abgehen, wohin ihm auch die beyden karmainischen Hofräthe von Münch und Roth als Assistenten folgen sollen. Letzterer war ehemals öffentliche Lehrer des Staatsrechts auf der hiesigen Universität und ist als Verfasser mehrerer Staatschriften bekannt. — Dem zwischen Oesterreich und Frankreich hergestellten Frieden ungeachtet wird noch immer mit der Ausbesserung der hiesigen Festungswerke fortgefahren.

### Frankreich.

Paris, vom 31 Oct. Der General Kellermann, dessen Armee mit der Italienischen vereinigt ist, hört, nach einem Schluß des Direktoriums, auf, angestellt zu seyn und genießt den Sold eines außer Thätigkeit gesetzten Divisionsgenerals. — Gestern gab das Direktorium feierliche Audienz: Es wurden demselben der General Berthier und der Gelehrte Monge vorgestellt, welche von General Buonaparte abgeschickt, dem Direktorium die unterzeichnete Urkunde des Friedens von Udine überreichten. Man hörte dabey wie gewöhnlich, einige öffentliche Reden. Berthier sagte: — »Ich bringe Ihnen den Delzweig, der durch 581 Schlachten, Treffen und Gefechte erkämpft worden. — Als Buonaparte zur Italienischen Armee den 10ten April 1796 kam, enthielt sie 20 000 Mann, die seit 3 Jahren, an Allem entblößt, muthig die Bergspitzen der Alpen und Apenninen verteidigten. Kann war er da, so ward der bisherige Bertheidigung ein Angriffskrieg. Alles, was ihr draucht, sagte er seinen Soldaten, sollt ihr haben, indem er ihnen die schönen Ebenen von Italien zeigte; Kleider, Schuhe, Geld, Munition, Artillerie etc. Berthier wiederholt dann die wichtigsten Ereignisse und Folgen des Italienischen Kriegs von da an nebst den Friedensschlüssen; sagt, es seyen seitdem 111 Schlachten, Treffen und Gefechte von dieser Armee geliefert worden etc. Er fordert die Völker von Steiermark, Kärnten, Görz, Grätz etc. auf, zu zeugen, ob sich die Italienische Armee unwürdig gegen die Länder und deren Einwohner betragen habe etc. — Monge, der alle seine Kunstschätze, Pflanzen etc. in Italien für die Kunstsammlungen in Paris sammeln half, sprach in seiner Rede Vieles von den alten Völkern von Egypten, Griechenland und Rom, von ihren Wissenschaften und Künsten etc. Er äusserte den Wunsch, daß, wenn auch Staatsgründe den Krieg mit der Regierung von England gebieten und das Daseyn dieser Regierung mit der igitigen Regierung von Frankreich unvertäglich machen, doch dieser Haß nicht auf das Britische Volk ausgebehrt werde, das einen Reuton der Welt schenkte und durch seine wissenschaftliche Bildung, durch Künste etc. sich so sehr auszeichnete. Er wünscht, daß bald die Englische und Französische Na-

tion mit einander an Fortschritten der Wissenschaften, an Vervollkommnung des menschlichen Geistes und am Glück der Welt arbeiteten etc. Er nennt den Buonaparte den Vergingetorix unsrer Zeit, einen menschenfreundlichen Heiden des alten Galliens, dergleichen dieses seit tausend Jahren nicht mehr hervorgebracht habe.

Paris, vom 1 Nov. Am Schluß der vorgestri- gen Sitzung des Rathes der 600 staltete die zur Untersuchung des Friedensschlusses mit dem Kaiser niedergesetzte Kommission ihren Bericht ab. Der Rath bildete sich zu Anhörung desselben in einen geheimen Ausschuß und ratificirte hierauf genannten Tractat. Der geistige Tag, an dem, als an einem Daladi, keine Sitzung gehalten wurde, war vom Direktorium zu einer öffentlichen Audienz für den Überbringer des Friedensschlusses, den Gen. Berthier, bestimmt. Das Centralbureau hat die Einwohner von Paris eingeladen, diesen Tag durch eine Illumination zu verherrlichen; unglücklicher Weise ist aber das Wetter sehr regnerisch. — Man versichert, daß eine franz. Armee von 30,000 Mann, deren General bereits ernannt seyn soll, in kurzem gegen Portugall sich in Marsch setzen werde. Ein andres Gerücht sagt, Gen. Buonaparte sey auf dem Weg hieher und nächstens werde ihm Graf von Kobenzel, als Kaiserl. Gesandter bey unsrer Republik, folgen.

Paris, vom 3 Nov. Es ist jetzt zuverlässig, daß Gen. Buonaparte zum Präsidenten der franz. Legation beym Reichsfriedens-Kongreß ernannt worden ist und sich zu dem Ende mit seiner Gattin unverzüglich nach Rastatt begeben wird. Gen. Berthier wird ihm den ratificirten Friedenstractat dahin überbringen, damit die Ratifikationen in gehöriger Form ausgewechselt werden können. — Vorgestern ist ein engl. Courier mit wichtigen Depeschen beym Direktorium angekommen. Er hat seine Reise in 48 Stunden gemacht. Auch der B. Dodun, franz. Legationssecretair zu Berlin, ist hier eingetroffen. Man versichert, daß das Londner Cabinet sich zum Ziel legen und man neue Unterhandlungen durch geheime Agenten eröffnen werde. Uebrigens ist es hohe Zeit für England, den franz. Muth nicht länger zu reizen, denn sollte die projectirte Landung unternommen werden, so wird sie wahrscheinlich auch ausgeführt. Gen. Berthier sieht die Unternehmung als sehr ausführbar an, wenn sie anders gehörig combinirt und auf eine kluge Art geleitet wird. Die Autorität eines so einflussvollen und erfahrenen Kriegers, wie Berthier, ist von großem Gewicht und beantwortet schon viele Einwürfe. — Da Treuhard nun nach Rastatt abreist, so wird unsrer Legationssecretair am neapolitanischen Hof, B. Trou-

de, einstweilen die Stelle eines Geschäftsträgers daselbst versehen.

Strasburg vom 7 Nov. Gestern ist der Obergeneral Augereau von seiner Reise an den Unterrhein zurückgekommen und wieder hier eingetroffen. — Man erwartet hier in einigen Tagen sowohl den General Buonaparte, als die Bürger Treilhard, Bonnier und Hoffmann, die sich nach Rastadt begeben. B. Rosenstiel wird von Elbingen aus durch Teutschland dahin reisen. Gestern frühe sind alle bey Brumat Hochfelden, Zabern, Buchweiler und Hagenau seit 8 Tagen gelegene Truppen aufgebrochen und in die Pfalz zurückgeführt.

#### Großbritannien.

London, vom 24 Oct. Auf Befehl des Generalpostmeisters sind zwei Postschiffe, welche bisher zwischen Kalais und Dover giengen, nach Plymouth zurückgeschickt worden, ein Beweis, daß alle weitere Kommunikation zwischen England und Frankreich vor igt aufgehoben ist. — Wie es heißt, ist es im Vorschlag, den holländ. Am. de Water gegen den engl. Kapitain Sir Sidney Smith auszuwechseln, der sich bekanntlich noch in Gefangenschaft zu Paris befindet.

#### Vermischte Nachrichten.

In Wien hat ein gewisser Freyherr von Weidinger die Erfindung gemacht, durch welche man die Kalbfelle in Zeit von 3 bis 4 Tagen zu gutem Riemen- und Sattlerleder, dünne Ochsenhäute aber in 14 Tagen und die dicksten in 3 Wochen zum besten Brandleder gerben kann, welches sich nach Art des Englischen und Lütticher Leders durch seine bräunliche Farbe, Stiefe, Dichte und Biegsamkeit vor dem gewöhnlichen Pfantleder auszeichnet. Es wäre zu wünschen, daß diese neue Methode bald allgemein eingeführt würde, dann dürfte doch manches Kapital nicht mehrere Monate lang in der Lohgrube todt liegen, wiewohl diese Todten manchmal auch erweckt wurden, ehe sie noch vollkommen ausgegerbt hatten.

Die Zahl der Rekrutenaushebung im Russischen Reich, wenn man die Zahl der Einwohner auf 30 Mill. annimmt, beträgt 180 000 Rekruten.

In einem öffentlichen Blatt liest man, der Königl. Preussische, in Anspach dirigierende, Minister von Hardeberg werde mit dem geheimen Legationsrath von Serbinus eine Reise nach Schwaben, zum Kongreß nach Rastatt, antreten. Letzterer war eine Zeit lang Mitglied der Preussischen Gesandtschaft in Paris.

Ueber die politischen Angelegenheiten von England hat Lord Robesby eine Schrift bekannt gemacht, die zum Ruhm der alten Zeiten geschrieben und eben so seltsam ist, als seine Vorderschaft selbst. Robesby ist 80 Jahr alt, sein Bart, den er seit 12 Jahren nicht mehr scheeren ließ, reicht ihm bis an den Nabel, seine Kleidung ist von grober Wolle, seine Speise rohes

Rindfleisch und Winter und Sommer braucht er jeden Morgen ein kaltes Bad. Dieser Lord Diogenes Epikurus lebt in der Grafschaft Kent.

#### U n t e r r i c h t u n g.

Lahr. Montags den 20ten dieses Monats des Vor- und Nachmittags, und die darauf folgende Tage, sollen die, dem in Concurß gekommenen Handelsmann Friedrich Reinhard Post angehörig gewesenen Tuch und Sprzererwaaren, nebst Hausrath gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, welches denen Steigunfligen hiermit bekannt gemacht wird. Lahr den 6ten Nov. 1797.

#### Stadtschreiberei dahier.

Carlsruhe. Am 28ten oder 29ten des verfloßnen Monats Oct. ist in einem sichern Hause dahier mit teils gewaltsamer Erbrechung zweyer Commode folgende des entwendet worden, als

1.) eine kleine auf beiden Seiten mit schönen Diamanten besetzte, blau mit kleinen goldenen Sternlein emailirte Uhr, woran eine schöne en jour gefasste Kette, deren Diamanten von Anfang an klein und immer größer bis zum Schilde werden, in welchem die Steine groß, und worunter einige fehlerhafte besonders nicht runde Steine sind, und woran ein kleiner blau emailirter Schlüssel und kleines Petschaft die beide mit kleinen Diamanten garnirt und an ein paar diamantene Quästchen befestigt sind, Uhr und Kette wird auf 36 — 40. Carat Diamanten geschätzt.

2.) Ein kleines goldenes Männchen mit einer Kappe auf dem Kopf und einem Bart, woran seine linke Hand greift, die rechte ist an einem kleinen Schwert, das an einer breiten Gurte befestigt, angelegt, letztere geht über seine Schulter und sind darinn noch einige kleine Sandperlen zu sehen, womit die ganze Gurte auf verschiedenen Plätzen garnirt war, die aber meistens ausgefallen. Die braune Emaille daran ist meistens abgetragen, doch sieht man solche noch hier und da, besonders an den Armen. Seine Füße stehen auf einem Quadrat, das zum Petschaft gebraucht werden könnte, auf welches aber nichts gravirt ist; dieses öffnet sich, wenn man auf den Diamanten drückt, der an der Oeffnung angebracht und dann kann man Nadeln oder Zahnstocher darinn aufbewahren.

3.) 24. Stück Niederländer Thaler à 2 fl. 42 kr. Wer nun von diesem Diebstahl und dem Thäter desselben zuverlässige Nachricht, so, daß der Eigentümer wieder zu dem seinigen gelangt, zu ertheilen im Stand ist, dem wird unter Verschweigung seines Namens eine Belohnung von 10 Louisd'ors hierdurch zugesichert. Signatum Carlsruhe bey Oberamt den 3. Nov. 1797.